Institutsbericht

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich**

Band (Jahr): **- (1942)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

I. INSTITUTSBERICHT

WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT UND BENUTZUNG DES INSTITUTES.

Vom Institut ausgeführte Arbeiten. Die Schinigeplatte konnte erst spät bezogen werden (14. Juni), und dann wurden die Arbeiten noch durch Schneefall verzögert. Als die Frühjahrsdüngungen um die Zeit des längsten Tages ausgeführt wurden, war bereits reichlich neues Gras gewachsen, das durch die Düngung Schaden nahm. Auch im weiteren Verlaufe des Sommers wurde das Wachstum trotz der im allgemeinen günstigen Witterung durch Schneefall und mehrfachen Hagel gehemmt. Die Erträge der gedüngten Flächen hielten sich im allgemeinen auf der Höhe der letztjährigen. Einige vollgedüngte Flächen erlitten bedeutenden Mäuseschaden, der die Auswertung störte. Geerntet wurden wiederum 335 Flächen; 40 Flächen wurden der genauen floristischen Analyse unterzogen (Gruppen X und XI). Um Schäden durch die spät erfolgende Düngung auszuschließen, düngten wir für das Jahr 1943 gleich nach der Ernte im August 1942. Im Herbste 1942 war bereits ein wesentliches Wachstum erfolgt, und die gedüngten Flächen hoben sich durch ihre dunkelgrüne Färbung auch aus der Ferne scharf von den ungedüngten ab. Wir beabsichtigen, die Düngungen jetzt einzustellen und die weitere Entwicklung noch während zwei bis drei Sommern zu verfolgen.

Im Alpengarten kamen ökologische Nachuntersuchungen zur Ausführung. In den verschiedenen Horizonten der gut ausgeprägten Pflanzengesellschaften entnahmen wir eine große Zahl von Bodenproben zur Bestimmung der Korngrößen, der Wasserstoffionenzahl, der Pufferung, des Glühverlustes und des kolloidalen Humus. Zur Messung von lokalen Unterschieden der Niederschlagsgröße stellten wir im Alpengarten nochmals unsere neun Regenmesser auf. Nach der von Prof. H. Pallmann ausgearbeiteten Methode der Inversion von Rohrzuckerlösungen machten wir Messungen der Temperatursummen, resp. der Temperaturmittel für größere Zeitspannen. Die Ampullen mit den Zuckerlösungen wurden in den gleichen Lokalitäten, in denen wir früher Thermometerbeobachtungen ausgeführt

haben, ausgelegt, in den gleichen Höhen über und unter dem Boden, wie bei den Thermometermessungen. Außerdem führten wir Reihen von Lichtmessungen mit Luxmeter und Photometer aus, sowie Taumessungen. Die Verarbeitung dieser Messungen war auf das Jahresende zum größeren Teile beendigt. B. Stüßi erstellte eine Reliefkarte des Gartengebietes. Wir danken dem Vorstande des Alpengartenvereines für die Erlaubnis zur Durchführung dieser Untersuchungen und insbesondere der leitenden Gärtnerin, Frl. G. Rollé, für die Ausführung der Niederschlagsmessungen und für ihre Mitwirkung bei den Lichtmessungen. Der Aufenthalt auf der Schinigeplatte umfaßte folgende Zeiten: 14. bis 24. Juni, 23. Juli, 8. bis 12. August, 17. bis 25. August, 30. September bis 4. Oktober.

Zur Ergänzung der Materialien für unsere Studien über die Waldgeschichte des südlichen Tessin führten wir Ende April und anfangs Mai neue Bohrungen und Probeentnahmen aus am Muzzanersee, Origliosee, Fornaci im Val Scairolo, Astano, Sessa. Die Analysen gehen jetzt ihrem Ende entgegen und ergeben sehr bemerkenswerte Ergebnisse. Eine kleinere Arbeit wurde über die Bildungsgeschichte eines Torfmoores, das bei Bauarbeiten an der Forchstraße in Zürich aufgedeckt wurde, ausgeführt. Dr. Lüdi erstellte für einen Vortrag eine schematische Waldkarte der Schweiz und für den Schweiz. Naturschutzbund eine Zusammenstellung von besonders schutzwürdigen schweizerischen Mooren. Auf Anregung von Dr. W. Schmaßmann in Liestal wurden Vorbereitungen getroffen für eine lokalklimatische Untersuchung in der Gegend von Muttenz. B. Stüßi setzte die Verarbeitung der Materialien, die wir vor Jahren an einem Birnbaum im Institutsgarten über die Mikroklimate gewonnen hatten, fort.

Dr. Lüdi hielt wiederum Kurse an der Volkshochschule Zürich ab, im Sommersemester eine Einführung in die einheimische Flora mit Bestimmungsübungen, im Wintersemester über unsere Kulturpflanzen.

Benutzung der Hilfsmittel des Institutes und Förderung von Geobotanischen Forschungen. Diese Tätigkeit ging in dem vorgezeichneten Wege weiter. Die Fertigstellung mehrerer Arbeiten wurde durch kriegsbedingte Verpflichtungen und andere Umstände verzögert. Für Frau Dr. A. Hoffmann-Grobéty, die in gewissen Teilen des Meliorationsgebietes der Linthebene Untersuchungen über die Auffüllungsvorgänge anzustellen wünscht, wurden nach einer gemeinsamen Besichtigung Reihen von Bodenproben entnommen. Im Herbst be-

suchte Dr. Lüdi zusammen mit Prof. F. Cosandey das der Universität Lausanne gehörende und von Prof. Cosandey in Untersuchung genommene Moor von Tenasses bei Vevey. Auf Antrag von Prof. A. K. Cajander in Helsinki veröffentlichen wir eine gründliche floristische Studie seines Sohnes Aarno Kalela über das Grenzgebiet zwischen Finnland und Rußland. Eine von Guy Roberty in Rasteau (Frankreich) erstellte Detail-Vegetationskarte aus dem mittleren Nigergebiet wurde zur Veröffentlichung angenommen. Der Volkshochschule Zürich ordneten wir ihre Sammlung botanischer Wandbilder. Für die Kommission zur wissenschaftlichen Erforschung des Schweiz. Nationalparkes wurde die Bildersammlung nachgeführt und ein Zettelkatalog der Diatomeen, die Dr. F. Meister seinerzeit im Nationalpark sammelte, angelegt. B. Stüßi stellten wir wiederum Zeit zur Verarbeitung der von ihm im Nationalpark gesammelten Materialien zur Verfügung.

Das Gästebuch verzeichnet 130 Besucher, von denen eine Anzahl auch im Institute übernachteten. Am 6. Mai empfingen wir anläßlich einer Vortragsreise von Prof. A. Borza aus Timisoara, Zürcher Botaniker und einige weitere Gäste zu einem geselligen Zusammensein im Institut. Zum Versand gelangten 383 Briefe, 60 Pakete (meist mit Brief), 600 Jahresberichte und viele weitere Drucksachen und Zirkulare. Ausgeliehen wurden 193 Bücher, 66 Lichtbilder, 29 Instrumente. Im Vortragssaal fanden die Volkshochschulkurse von Dr. Lüdi statt.

Forschungsbeiträge erhielten die Herren P. Müller und W. Lüdi.

Veröffentlichungen des Geobotanischen Forschungsinstitutes Rübel im Jahre 1942:

Veröff. 19. Heft: Volkmar Vareschi, Die pollenanalytische Untersuchung der Gletscherbewegung mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse am Großen Aletschgletscher (Wallis, Schweiz) und Ergänzungen vom Gepatschferner (Oetztalergruppe, Tirol). (144 S., 56 Abb.)

Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich für das Jahr 1941, von E. Rübel und W. Lüdi (37 S. mit 3 wissenschaftlichen Abhandlungen, die unten aufgeführt werden).

Verzeichnis der aus dem Institut stammenden oder durch das Institut veröffentlichten Arbeiten:

1. Lüdi, Werner, Alpweideverbesserungsversuche auf der Schinigeplatte bei Interlaken. Mitt. Naturf. Ges. Bern **1941** 1942 (XVII–XX).

2. Lüdi, Werner, Pollenstatistische Untersuchung von Bodenproben aus den Höhlen von St. Brais (Berner Jura). Jahrb. Schweiz. Ges. f. Urgeschichte **32** (1940/42) 1942 (199–203).
3. Lüdi, Werner, Vegetationsforschung im Schweizerischen Nationalpark. Schweizer Naturschutz **8** Nr. 4 1942 (79–83).
4. Lüdi, Werner, Beitrag zur Kenntnis der Lebensdauer im Boden ruhender Samen. Ber. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **1941** 1942 (27–28).
5. Lüdi, Werner, Bergahorn und Robinie als Pseudoepiphyten auf einer Robinie (Nachtrag). Ber. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **1941** 1942 (29).
6. Lüdi, Werner, Lößablagerungen auf den Deckenschottern Nordzürichs. Ber. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **1941** 1942 (30–37).
7. Rübel, Eduard, Bericht über die Stiftung Amrein-Troller, Gletschergarten, Luzern. Verh. Schweiz. Naturf. Ges. 1942 (266–267).
8. Schmid, Emil, Über einige Grundbegriffe der Biocoenologie. Ber. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **1941** 1942 (12–26).
9. Vareschi, Volkmar, Die pollenanalytische Untersuchung der Gletscherbewegung. Siehe bei Veröff.

VERWALTUNG UND INNERE TÄTIGKEIT DES INSTITUTES.

Bibliothek. Die Zahl der Neueingänge betrug 301 (im Vorjahre 404), davon 22 durch Kauf. Damit erhöht sich die fortgeschriebene Zahl der katalogisierten Einzelschriften unserer Bibliothek auf 23 081. Ferner gingen ein 325 Bände von Zeitschriften und Vereinsschriften und 31 Nummern von Lieferungswerken (im Vorjahre 335, resp. 8). Die Deposita Lüdi nahmen um 39 zu. Durch Schenkung erhielten wir von der Eidg. Meteorologischen Zentralanstalt eine Anzahl Bände der von ihr herausgegebenen Annalen, von Prof. Dr. A. Borza eine größere Reihe der Contributions botaniques de Cluj und des Bulletin du Jardin botanique de l'Université de Cluj. Auch Prof. Dr. M. Rikli schenkte uns einige Schriften. Durch Kauf erwarben wir die bisher erschienenen Bände der 2. Auflage der Natürlichen Pflanzenfamilien von A. Engler und K. Prantl. Ende des Berichtsjahres standen wir in Verhandlungen wegen Erwerbung eines Teiles der von Prof. Dr. H. Brockmann-Jerosch hinterlassenen großen und wertvollen Bibliothek.

Im Tausche der Veröffentlichungen traten keine Veränderungen ein. Die Jahresberichte dagegen tauschten wir neu mit:

Naturforschende Gesellschaft zu Freiburg i. Br. (gegen Berichte);
Jardin Botanique de l'Etat, Bruxelles (gegen Bulletin).

Aus dem Nachlaß des akademischen Malers Ludwig Schröter erhielten wir eine große Sammlung (etwa 200 Stück) von Pflanzenbilder-Originalen geschenkt, die Ludwig Schröter gemalt hatte. Die Bilder sind zum größten Teile in ganz vorzüglicher Naturtreue, und wir möchten die wertvolle Schenkung warm verdanken.

Lichtbilder. Die Zahl der Lichtbilder nahm im Format 8×10,5 von 1632 auf 1677, also um 45 zu, im Format 5 × 5 von 832 auf 927, also um 95 Stück. Die letzteren sind meist farbige Pflanzen- und Vegetationsbilder aus dem Tessin und von der Schinigeplatte. Die Sammlung der Leikafilme, die von Dr. Lüdi im Laufe der Jahre angelegt worden ist, wurde neu geordnet.

Herbar. Das Herbar empfing von Prof. M. Rikli einige Pflanzen aus Oberiberg, von Ed. Berger in Biel eine Pflanzensammlung aus dem bernischen Seeland und von Dr. Lüdi einen kleinen Zuwachs aus dem Tessin und dem Berner Oberland,. Eingeordnet wurden 541 Bogen ins Helveticum und 14 Bogen ins Generale, womit die fortgeschriebene Gesamtzahl für das Helveticum auf 50191 und für das Generale auf 65 780 Bogen ansteigt. Um die Bestimmung fremder Ziergehölze zu erleichtern, legten wir ein kleines Ziergehölzherbar an. Das Demonstrationsherbar wurde weiterhin ausgebaut.

Laboratorium und Instrumentarium. Wesentliche Neuanschaffungen wurden nicht vorgenommen.

Hausunterhalt. Die Außenseiten der Fenster wurden neu gestrichen und der Heizöltank gereinigt. Um das spärliche Heizmaterial möglichst zweckmäßig zu verwenden, schafften wir vier kleine Eisenöfen an, die in den am meisten beanspruchten Räumen aufgestellt wurden.

PERSONALIA.

Am 4. November 1942 verstarb Fräulein Cécile Rübel, Stifterin unseres Institutes. Fräulein Rübel behielt für das Institut immer eine warme Anteilnahme und bewährte sich auch über das Grab hinaus als Gönnerin, indem sie dem Institut eine Schenkung von 100 000 Fr. zuwendete. Wir werden ihr eine dankbare Erinnerung bewahren.

Das Kuratorium hielt seine Jahressitzung am 5. Februar 1942 ab und genehmigte Jahresbericht und Rechnung. In der Angestelltenschaft gab es keine Veränderungen.

JAHRESRECHNUNGEN 1942.

Betriebsrechnung

	Fr.		Fr.
Honorare	27 581.55	Saldo 1.1.1942	500.—
Bibliothek	3 082.55	Bezüge von Kapitalrechnung	39 000.—
Instrumente	110.30	Verkauf von Veröffentlichungen	893.—
Labor	236.30	Verschiedenes	244.20
Versandspesen und Büromaterial	590.05		
Herbar	171.—		
Druck Veröffentl. G.F.R. .	2 137.25		
Forschungsarbeiten des Institutes	1 105.55		
Forschungsarbeiten anderer	201.20		
Haus	4 521.45		
Saldo 31.12.1942	900.—		
	40 637.20		40 637.20

Kapitalrechnung

Bezüge der Betriebsrechn.	39 000.—	Saldo 1.1.1942	533.10
Wertschriftenverkehr . . .	8 418.05	Wertschriftenzinsen . . .	45 067.70
Mobiliaranschaffungen . .	1 599.35	Wehrsteuer-Rückerstattung 1.1.41 - 30.9.1942 .	3 813.25
Saldo 31.12.1942	396.65		
	49 414.05		49 414.05

Bilanz 31. 12. 1942

	Fr.		Fr.
Grundstück	80 000.—	Reinvermögen Buchwert	1 720 970.50
Gebäude (Anlagewert 319 491.—)	300 000.—		
Mobiliar (Anlagewert 42 564.— versichert zu 37 000.—)	1.—		
Wertschriften Buchwert .	1 340 000.—		
Sammlungen	1.—		
Bibliothek vers. 110 000			
Herbarium „ 42 000			
Instrumente „ 18 000			
Schausamml. „ 2 000			
Druckschriften versich. im Verlag			
Debitoren: Wehrsteuer-Rückerstattungsguthab.	571.85		
Saldo 31.12.1942	396.65		
	1 720 970.50		1 720 970.50

Wertschriftenverzeichnis Dezember 1942

200	4% Eidg. Anleihe 1933	200 000.—
100	4% Eidg. Anleihe 1934	100 000.—
150	4% Eidg. Anleihe 1936	150 000.—
150	4% Kanton Bern 1931	150 000.—
50	4% Kanton Graubünden 1935	50 000.—
100	3¾% Kanton Graubünden 1941	100 000.—
150	3¼% Kanton Zürich 1937	150 000.—
140	4% Pfandbriefzentrale VIII	140 000.—
100	4% Pfandbriefzentrale X	100 000.—
100	3½% Bernische Kraftwerke 1939	100 000.—
100	4% Lonza	100 000.—
		1 340 000.—

Zürich, 14. Januar 1943.

Der Rechnungsführer:

E. Rübel.